

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unde decernetur, an deberet iterato talis figura seu effigies, modo ut praemittitur in tabula in ecclesia praefigenda depingi an non, in augmentum concursus devotionis Germanicorum seu Theutonicorum ad ipsam effigem in ecclesia. Qui omnes statuerunt, dictam figuram seu effigiem debere devote depingi cum cohazono stelis deauratis et diadema aurea in tabella in ipsa ecclesia praefigenda et apprehendenda in spectaculum et speculum omnibus devotis virginis beatissimae matris Mariae!

Kirche sei jenes Bild zugrunde gegangen. Es möge daher entschieden werden, ob es nicht angezeigt wäre, diese Darstellung (respektive Bild) mit den angedeuteten Merkmalen auf einer Tafel abbilden zu lassen, die dann in der Kirche aufzuhängen wäre; dies zur Hebung des Besuches und der Andacht der Deutschen zum besagten Bild in der Kirche. Einstimmig beschlossen sie, besagtes Bildnis solle mit wallendem Haar, vergoldeten Sternen und einem Diadem andächtig gemalt werden auf eine Tafel, die in der Kirche selbst anzubringen und zu befestigen sei als Schaustück und Vorbild für alle Verehrer der seligsten Jungfrau und Mutter Maria."

Dieser Bitte ward auch entsprochen. Meister Christophorus de Mottis¹⁾ hatte den Auftrag erhalten, die Sehnsucht der Deutschen zu befriedigen. Und so malt er denn das „andächtige“ Bild unserer lieben Frau mit wallendem Haar, vergoldeten Sternen und ziert das Haupt mit einem goldenen Diadem.²⁾ Dafür werden 3 Zahlungen: einmal £ 40, dann 1466 mit £ 12 und endlich mit £ 3 gutgeschrieben. Stets enthalten diese Posten in den Baurechnungen auch die Motivierung:

„pictori super ratione picturae et manufacturae sua in pingendo et ornando figurae Dominae sancte Marie covazono.“

„Dem Maler für geleistete Maler- und Handarbeit beim Malen und Schmücken des Bildnisses unserer lieben Frau St. Maria mit dem wallenden Haar.“

Auch wird besonders des erforderlichen Goldes „pro ornamento figurae“ „für den Schmuck des Bildnisses“ gedacht. Das Bild erhielt seinen Ort im Dom anfangs auf einem Pfeiler, im Jahre 1479 jedoch wird dem Bildnis wegen der

„ . . . magnam devotionem, quae per multos Teutonicos et partium longinharum habetur effigie gloriosissimae virginis Mariae,

„großen Verehrung, welche viele Deutsche auch in fernen Gegenden zum Bilde der wonnevollen Jungfrau, genannt mit dem wallenden Haar,

¹⁾ Von ihm stammen noch erhaltene Glasgemälde im Dome zu Mailand und in der Certosa zu Pavia aus den Jahren 1476 und 1477 (Graus l. c. p. 9.)

²⁾ Das zweite Bild.